

Verena Lucia Nägel (Freie Universität Berlin)  
Dr. Lena Kahle (Universität Hildesheim)

# Zwischen Institutionalisierung und Vernachlässigung. Die universitäre Lehre über den Holocaust in Deutschland

Ein Projekt der



gefördert von der



# Projekt

## Projektlaufzeit:

Oktober 2015 – Oktober 2016

## Förderer:

Freie Universität Berlin und Conference on Jewish Material Claims Against Germany

## Veröffentlichung:

deutsche Version: Januar 2018

englische Version: Juli 2018

# Ziele der Untersuchung

- Beschreibung des Ist-Zustands der universitären Vermittlung der Geschichte des Holocaust in Deutschland
- Ermittlung der Anzahl der Lehrveranstaltungen über den Holocaust in den letzten zwei Jahren
- Ermittlung zentraler Inhalte und Themen
- Berücksichtigung des möglichen Einflusses von
  - Besonderheiten des deutschen Universitätssystems auf die Vermittlung des Holocaust.
  - Spezifika, die sich aus der deutschen Verantwortung am Holocaust ergeben.

# Zweistufige Erhebung

## 1. Empirische Untersuchung der Lehrveranstaltungen

Auswertung der Vorlesungsverzeichnisse (KVV) aller relevanten Hochschulen.

## 2. Expert(-innen)interviews

Durchführung und inhaltsanalytische Auswertung von 13 qualitativen Interviews mit Expert\_innen aus dem Bereich der Holocaustforschung.

# Quantitative Erhebung – Der Datensatz

## Untersuchungszeitraum

- Zeitraum von vier Semestern (SoSe 2014 bis WiSe 2015/2016).

## Auswahl der Hochschulen / Sample

- Grundlage: 401 Hochschulen im „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz.
- Sample von 79 relevanten Hochschulen.
  - 74 der insgesamt 110 Universitäten
  - 5 Fachhochschulen, die Lehramtsstudiengänge anbieten, oder bei denen aufgrund des Studienangebots davon auszugehen ist, dass der Holocaust ein Lehrinhalt ist.

## Recherche der Lehrveranstaltungen

- Systematisches Durchsuchen der online verfügbaren Vorlesungsverzeichnisse mittels ausgewählter Schlagworten

# Anzahl der Lehrveranstaltungen

Veranstaltungen über den Holocaust in vier Semestern	Veranstaltungen über den Nationalsozialismus in vier Semestern	Gesamtzahl der Veranstaltungen in vier Semestern
468	526	994

*Abb. 1: Anzahl der Lehrveranstaltungen über den Holocaust und über den Nationalsozialismus im gesamten Untersuchungszeitraum.*

- Durchschnittlich 116 Lehrveranstaltungen über den Holocaust pro Semester.
- Durchschnittlich 1,5 Veranstaltungen über den Holocaust und 1,7 Veranstaltungen über den Nationalsozialismus pro Hochschule im Semester.

# Definition von Holocaust und Nationalsozialismus in der Studie

## Holocaust

Unter dem Begriff Holocaust fassen wir die gesamte NS-Vernichtungspolitik, das heißt die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden und der Sinti und Roma sowie den Mord an Patient(inn)en von Heil- und Pflegeanstalten. Die Kategorie umfasst nicht nur die systematische Vernichtung ab 1941, sondern auch die schrittweise Entrechtung und Ausgrenzung der Juden in Deutschland in den 1930er Jahren und in den besetzten Gebieten ab Kriegsbeginn 1939.

## Nationalsozialismus

Lehrveranstaltungen, bei denen der Schwerpunkt der Lehrinhalte auf dem Nationalsozialismus und seiner Nach- und Wirkungsgeschichte liegt. Der Holocaust spielt hier in den Titeln oder Ankündigungen der Veranstaltungen eine untergeordnete Rolle. Stattdessen werden politische und gesellschaftliche Zusammenhänge des Nationalsozialismus verhandelt.

# Definition der Kategorien für die Erhebung

## **Realgeschichte**

Schwerpunkt liegt auf die historischen Ereignisse in der Zeit von 1933 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges im Jahr 1945 legen.

## **Gesellschaftliche und politische Aufarbeitung**

Die juristische und politische oder auch die gesellschaftliche Aufarbeitung des Nationalsozialismus und/oder des Holocaust im Nachkriegsdeutschland.

## **Literarische Verarbeitung**

Die Kategorie „Literarische Verarbeitung“ wurde Lehrveranstaltungen zugeordnet, die die literarische Verarbeitung des Nationalsozialismus und/oder des Holocaust zum Thema haben.

## **Mediale Aufarbeitung**

Lehrveranstaltungen, die sich explizit Fragen der medialen Repräsentation und der Vergegenwärtigung des Nationalsozialismus und/oder des Holocaust widmen.

## **Pädagogik**

Schwerpunktmäßig Beschäftigung mit der Vermittlung der Geschichte des Holocaust und/oder des Nationalsozialismus in der schulischen und außerschulischen historisch-politischen Bildungsarbeit beschäftigen.



# Beispielhafte LVs über den Holocaust

- Bernward Dörner: „*Der Mord an den europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland*“  
Technische Universität Berlin: Kultur & Technik (SoSe 15)  
-> Holocaust -> Realgeschichte
- Norbert Frei: „*Geschichtsrevisionismus und Holocaust-Leugnung seit 1945*“  
Universität Jena: Geschichte (WiSe15/16)  
-> Holocaust -> gesellschaftliche und politische Aufarbeitung
- Anne Klein: „*Holocaust-Education in der Migrationsgesellschaft*“  
Universität Köln: Pädagogik (SoSe 15)  
-> Holocaust -> Pädagogik
- Ralf Georg Czapla: „*‘Barbarische’ Gedichte? Lyrik nach Auschwitz*“  
Universität Tübingen: Literaturwissenschaft (SoSe 14)  
-> Holocaust -> Literarische Aufarbeitung
- Jörn Ahrens: „*Claude Lanzmanns ‚Shoah‘*“  
Uni Gießen: Politik- und Sozialwissenschaften (WiSe 15/16)  
-> Holocaust -> Mediale Aufarbeitung

## Beispielhafte LVs über den NS

- Dagmar Bussiek : „*Widerstand und Widerstehen im Nationalsozialismus*“  
Universität Lüneburg: Geschichte/Kulturwissenschaft (WiSe 14/15)  
-> Nationalsozialismus -> Realgeschichte
- Michael Wildt: „*Vergangenheitsbewältigung. Der Umgang mit dem Nationalsozialismus in Deutschland nach 1945*“  
Humboldt Universität Berlin: Geschichte (SoSe 14)  
-> Nationalsozialismus -> gesellschaftliche und politische Aufarbeitung
- Anke Christensen: „*Nationalsozialismus als Thema im Deutschunterricht*“  
Universität Köln: Germanistik - auch Lehramt (WiSe 14/15)  
-> Nationalsozialismus -> Pädagogik
- Gerhild Rochus: „*Exillyrik*“  
Universität Augsburg: Literaturwissenschaft (WiSe 15/16)  
-> Nationalsozialismus -> Literarische Aufarbeitung
- Caroline Rothauge: „*Er ist immer da – NS in Öffentlichkeit und Populärkultur*“  
Uni Eichstätt-Ingolstadt: Geschichte (WiSe 15/16)  
-> Nationalsozialismus -> Mediale Aufarbeitung

# Thematische Schwerpunkte der LVs

## Vergleich der thematischen Schwerpunkte der Lehrveranstaltungen

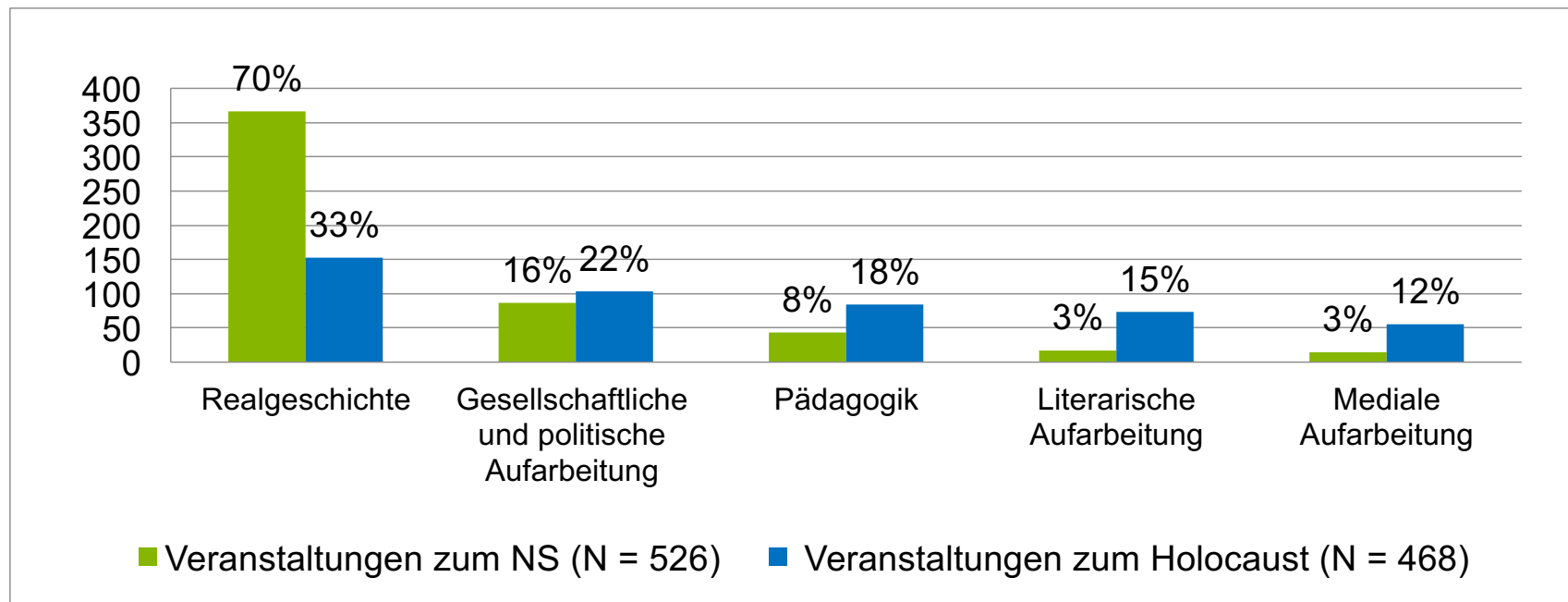


Abb. 2: Vergleich der thematischen Schwerpunkte der Lehrveranstaltungen über den Holocaust und über den Nationalsozialismus im gesamten Untersuchungszeitraum.

# Wo gab es das größte Lehrangebot?

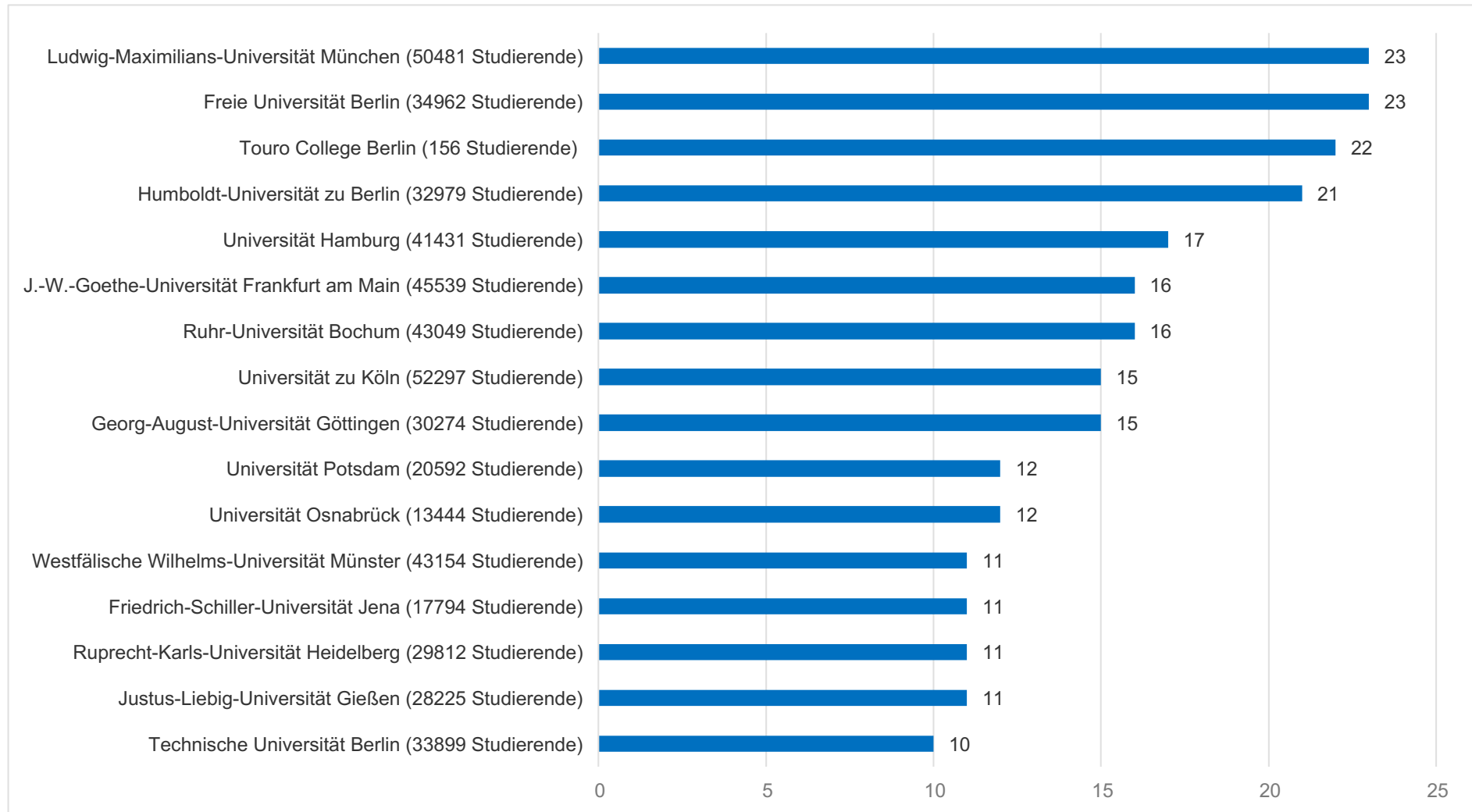


Abb. 3: Hochschulen mit dem größten Lehrangebot über den Holocaust im Untersuchungszeitraum (N = 468).

# Gibt es genug LVs über den Holocaust?

## Lehrangebot über den Holocaust

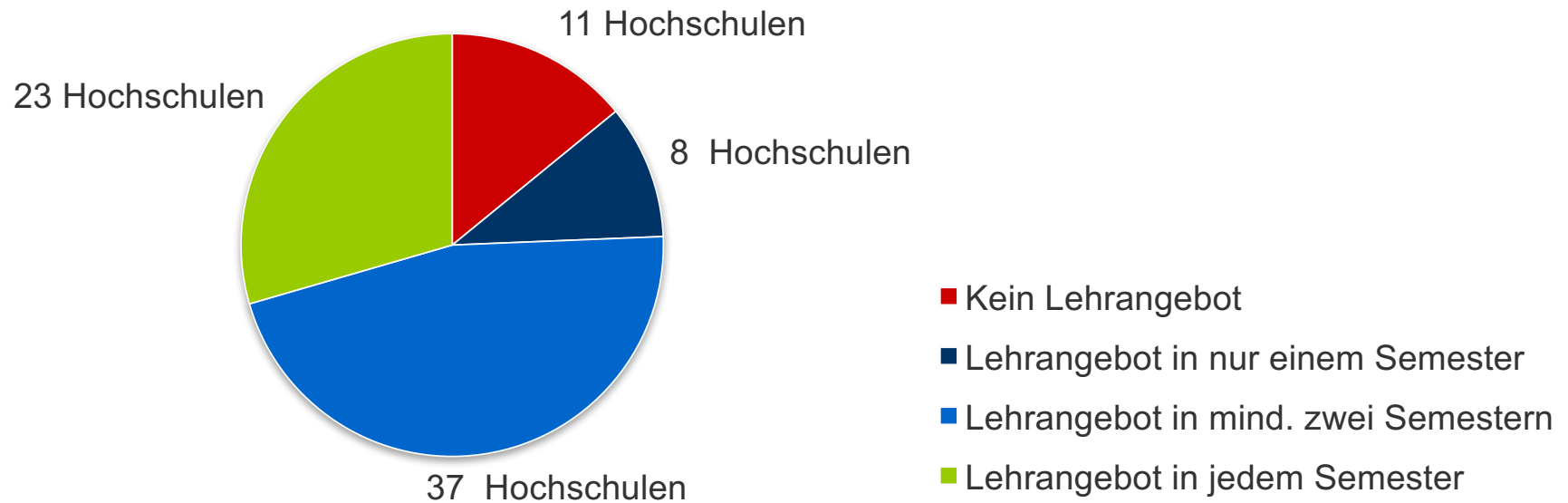


Abb. 4: Lehrangebot über den Holocaust im gesamten Untersuchungszeitraum (N = 79).

# Gibt es genug LVs über den Holocaust?

## Lehrangebot über die Realgeschichte des Holocaust

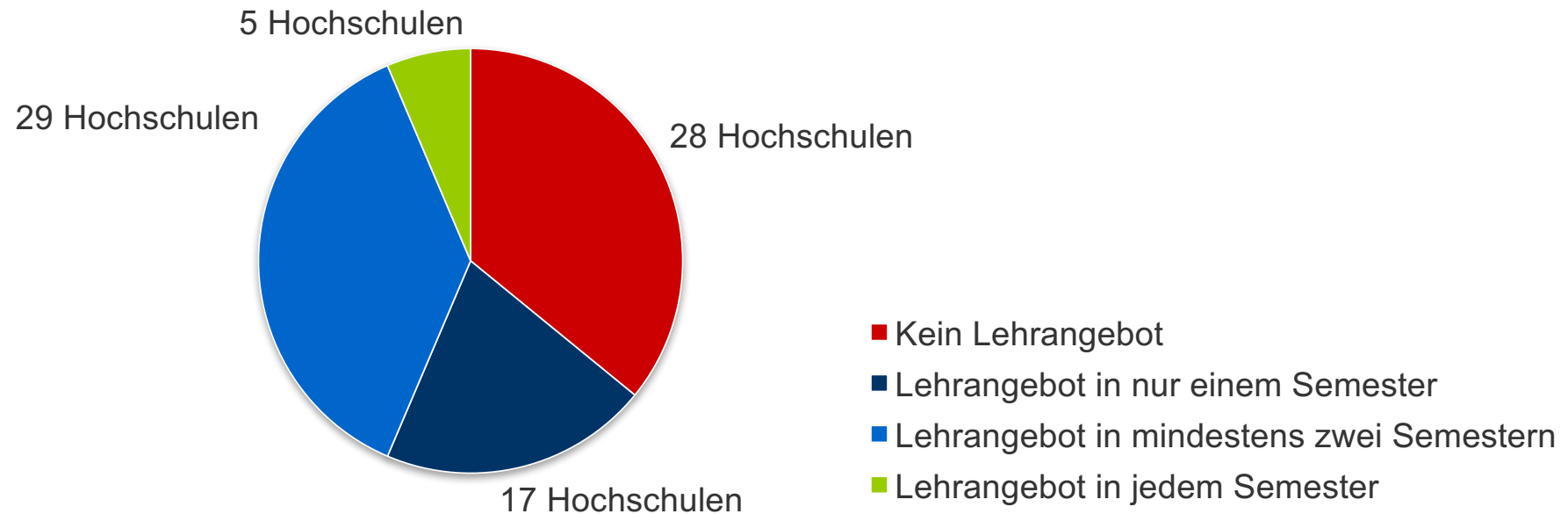


Abb. 5: Lehrangebot über die Realgeschichte des Holocaust im gesamten Untersuchungszeitraum (N = 79).

# Fächerverteilung

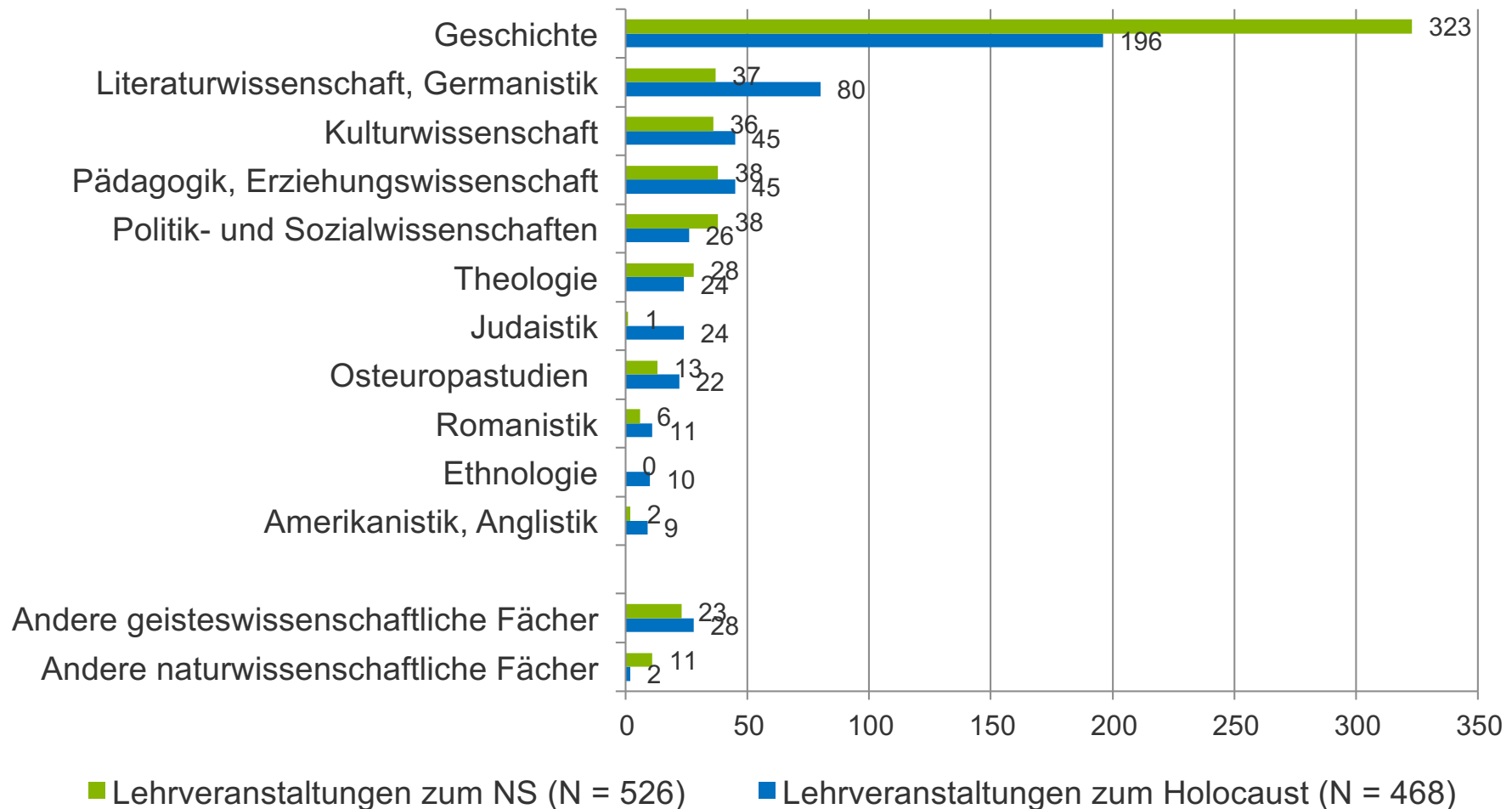


Abb. 6: Vergleich der Fächerverteilung der Lehrveranstaltungen über den Holocaust und über den Nationalsozialismus im untersuchten Zeitraum.

# Interviews mit Expert(inn)en

## Offene Leitfadeninterviews

- Zeitraum von Februar bis April 2016
- offene Leitfadeninterviews mit insgesamt 13 Expert(inn)en

## Auswahl der Expert(inn)en / Sample

Das Sample repräsentiert exemplarisch das Forschungsfeld der Lehre und Forschung über den Holocaust in Deutschland.

Auswahlkriterien:

- wesentliche Forschungsinstitutionen zum Holocaust in Deutschland
- verschiedene Disziplinen
- verschiedene Orte
- Frauen und Männer
- verschiedene Karrierepunkte und Anstellungsverhältnisse



# Interviews mit Expert\_innen

PD. Dr. Frank Bajohr	Geschichte	LMU/IFZ München, Zentrum für Holocaust Studien
Prof Dr. Wolfgang Benz	Geschichte	Technische Universität Berlin, ZfA
Dr. Nicolas Berg	Geschichte / Jüdische Studien	Simon Dubnow Institut Leipzig / Fritz Bauer Institut FfM
Dr. Christina Isabel Brüning	Didaktik der Geschichte	Universität Tübingen
Prof. Dr. Sascha Feuchert	Literaturwissenschaft / Deutschdidaktik	Universität Gießen, Arbeitsstelle Holocaustliteratur
Prof. Dr. Norbert Frei	Geschichte	Universität Jena
PD. Dr. Susanne Heim	Politikwissenschaft	IfZ, Abt. Berlin
Prof. Dr. Peter Klein	Geschichte	Touro College Berlin
Dr. Andrea Löw	Geschichte	LMU/IFZ München, Zentrum für Holocaust Studien
Prof. Dr. Martin Lücke	Didaktik der Geschichte / Public History	Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Susanne Rohr	Anglistik	Universität Hamburg
Prof. Dr. Schüler-Springorum	Geschichte / Jüdische Studien	Technische Universität Berlin, ZfA
Cornelia Siebeck	Geschichte	Freie Historikerin / Lehrbeauftragte Ruhr Universität Bochum, HU Berlin

- 1. Welche Besonderheiten des deutschen Hochschulsystems wirken sich wie auf die universitäre Vermittlung des Holocaust aus?**
- 2. Wie steht es um die Vermittlung des Themas Holocaust im Lehramtsstudium?**
- 3. Was umfasst Lehre über den Holocaust in Deutschland?**
- 4. Welche besonderen Herausforderungen gibt es bei der Lehre über den Holocaust im Land der Täter(innen)?**

# Besonderheiten des dt. Hochschulsystems

**Andrea Löw, Historikerin und stellvertretende Leiterin des Zentrums für Holocaust-Studien am IfZ in München:**

*„Ich stehe einem isolierten „Holocaust Studies“-Studiengang eher skeptisch gegenüber. Ich glaube, dass das nur mit einer vernünftigen Einbettung funktionieren kann. [...] Wir können nicht über den Holocaust sprechen, ohne eine allgemeine Geschichte des Zweiten Weltkriegs, von Besatzungsgeschichte, von Nationalsozialismus zu erzählen.“*

# Besonderheiten des dt. Hochschulsystems

**Stefanie Schüler-Springorum, Historikerin, Leiterin des Zentrums für Antisemitismusforschung (ZfA):**

*„Die meisten meiner Doktoranden, oder die ich mitbetreut habe, finden die Stellen dann eher im Ausland, also zum Beispiel in England, wo German Studies hauptsächlich Holocaust Studies oder NS ist. In Deutschland gibt es nicht so viele Lehrstühle“*

# Besonderheiten des dt. Hochschulsystems

**Norbert Frei, Prof. für Neuere und Neueste Geschichte und Leiter des Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts:**

*„Als die Holocaust Studies in den USA so sehr geboomt haben, kam von amerikanischen Kollegen immer wieder die Frage: „Warum gibt es in Deutschland keinen Holocaust-Chair?“ Ich denke, das hängt nicht nur mit dem Glauben vieler Kolleginnen und Kollegen zusammen, dass dies ein zu enges Feld wäre, sondern auch mit einer langsameren Veränderungsdynamik in deutschen Universitäten und mit dem Lehrstuhl-System. Nehmen Sie nur den Punkt, dass man eigentlich bis heute im deutschen System für die Habilitation oder das „zweite Buch“ nicht bei dem Thema bleiben kann, über das man promoviert hat. Das ist im angelsächsischen System bekanntlich ganz anders. Man muss also in Deutschland breiter aufgestellt sein, schon weil die Lehrstuhl-Denominationen breiter sind.“*

# Lehre über den Holocaust im Lehramtsstudium

Christina Brüning, Geschichtsdidaktikerin, Universität Tübingen

*„Das führt dazu, dass der Unterricht dann teilweise sehr buchlastig ist, weil ein Lehrer, der unsicher ist, nimmt sich ein Buch, hält sich da dran und sagt, jetzt unterrichten wir die Seiten runter.“*

# Lehre über den Holocaust im Lehramtsstudium

**Wolfgang Benz, emer. Prof. für Zeitgeschichte und ehem. Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung, TU Berlin:**

*„Ich habe immer dafür plädiert, den Gegenstand Holocaust in die allgemeine Ausbildung miteinzubeziehen. Es darf keiner die Universität verlassen, der Lehrer wird, der nicht gründlich das Notwendige über den Holocaust erfahren hat. Da man aber nicht den Besuch des Holocaust-Lehrstuhls zur Pflicht machen kann, sehe ich da ein Problem.“*

# Lehre über den Holocaust im Lehramtsstudium

Martin Lücke, Prof. für Didaktik der Geschichte, Freie Universität Berlin

*„Es ist nicht sichergestellt und es ist auch strukturell in unserer Studienordnung nicht als erwünschtes Ziel genannt. Auch nicht für die Lehramtsstudierenden. Die können ihr Studium auf unterschiedliche Weise vertiefen, und da kann man im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte dem Thema nicht nur ausweichen, sondern wir haben hier sehr selten konkrete Angebote zum Thema Nationalsozialismus und Holocaust.“*



# Was ist Lehre über den Holocaust in Deutschland?

**Frank Bajohr, apl. Prof. für Zeitgeschichte und Leiter des Zentrum für Holocauststudien am IfZ in München:**

*„Und ich sehe in diesem außergewöhnlichen Gewicht auf der Nachgeschichte des Holocaust auch eine Möglichkeit, sich zwar mit dem Thema zu beschäftigen, sich dem eigentlichen Morden aber nicht stellen zu müssen. Ich glaube, es ist ein instinktives Ausweichen vor der Beschäftigung mit dem absoluten Grauen. Und gleichzeitig doch ein bestimmtes Engagement, das in diesem Themenfeld der sogenannten Aftermath Studies zu spüren ist.“*

# Was ist Lehre über den Holocaust in Deutschland?

**Cornelia Siebeck, Historikerin und Lehrbeauftragte an der Ruhr-Universität Bochum und an der Humboldt-Universität zu Berlin:**

*„Das tun ja nicht wenige, meist mit der Implikation, dass sich die Rezeptionsgeschichte auf Kosten der „eigentlichen“ Geschichte ausbreitet. Oder gar mit der Unterstellung, dass es bequemer sei, sich mit Rezeptionsgeschichte zu beschäftigen, dass man dann eben nicht mehr in den Abgrund schauen muss. Für mich kann ich sagen, ich habe beides gemacht und finde beides wichtig. Aber mein jetziger Schwerpunkt liegt nun einmal auf Geschichtskultur und Geschichtspolitik im Umgang mit der NS-Vergangenheit.“*

# Was ist Lehre über den Holocaust in Deutschland?

**Peter Klein, Historiker und Dekan des M.A.-Studiengangs „Holocaust Communication and Tolerance“ am Touro College Berlin:**

*„Bei manchen Fragestellungen würde ich gar nicht darauf kommen, dass man da nochmal nachfragen könnte. Ja, ich bewerte das eigentlich als innovativen Schub. Ich liebe die Empirie. Ich komme aus so einer ganz trockenen, empirischen Historikerschule, wo die Wahrheit im Archiv auf Papier geschrieben liegt, aber das hindert mich nicht, mit großem Gewinn auch ganz andere Sachen zu dem Thema zu lesen.“*

# Was ist Lehre über den Holocaust in Deutschland?

**Sascha Feuchert: Prof. für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Holocaust- und Lagerliteratur und ihre Didaktik an der Universität Gießen, Leiter der Arbeitsstelle Holocaustliteratur:**

*„[...] Also diese Basis muss da sein, sonst können sie über literarische Repräsentationen nur weitgehend sinnfrei rasonieren, weil sie nicht wissen, wie sich die Darstellung eigentlich zum Repräsentierten verhält. Dafür brauchen sie diese historischen Kenntnisse.“*

# Herausforderungen im Land der Täter(innen)

Nicolas Berg, Historiker und wiss. Mitarbeiter am Simon-Dubnow-Institut in Leipzig. Zur Zeit des Interviews Gastprofessor am Fritz Bauer Institut:

*„Wir kriegen es nicht in einen geschlossenen Raum, in dem es dann quasi archivarisch ruht. Es ist die Erbschaft, da ist sozusagen bis hinein in die Materialität des Überkommenen eine Präsenz – durch die Orte oder durch die Traditionen, die damit verbunden sind“*

# Herausforderungen im Land der Täter(innen)

Frank Bajohr, apl. Prof. für Zeitgeschichte und Leiter des Zentrum für Holocauststudien am IfZ in München:

*„Insbesondere in Lehrveranstaltungen, in denen es um gesellschaftliches Mitmachen, ums Beteiligt-Sein geht, fragen sich Studierende schneller, wie sie sich möglicherweise verhalten hätten, und nehmen das auch als eine Form der persönlichen Herausforderung an. Oder sie sehen sich da in einer anderen Weise involviert im Hinblick auf ihre eigenen Familienangehörigen oder Vorfahren. Und das führt bei manchen dazu, dass sie – das hat ja Harald Welzer auch schon herausgearbeitet – auf einmal merkwürdig verteidigende Positionen einnehmen, die gar nicht gefragt oder gefordert sind.“*

# Herausforderungen im Land der Täter(innen)

**Cornelia Siebeck, Historikerin und Lehrbeauftragte an der Ruhr-Universität Bochum und an der Humboldt-Universität zu Berlin:**

*„Emotionale Reaktionen auf das NS-Thema sind nach meinem Eindruck keineswegs vom Tisch. Ich beobachte das in meinen Lehrveranstaltungen, wie manche sich da angegriffen fühlen. Da geht es ja eher um diese geschichtskulturellen und geschichtspolitischen Fragen. Aber eben immer im postnationalsozialistischen Kontext. Und da kommt das Thema dann sozusagen durch die Hintertür, wenn man sich anschaut, wie unterschiedliche Akteure zu verschiedenen Zeiten mit dieser Vergangenheit umgehen. Und in der Beschäftigung mit dieser Metaebene zeigen sich dann eben auch immer wieder diese deutschen Gefühlslagen. Wenn da kontrovers diskutiert wird, geht das bei manchen ganz schnell dahin, sich unverstanden, angegriffen und delegitimiert zu fühlen.“*

# Forderungen und Fragen

**Es bedarf einer systematischen Verbesserung der Lehrer(innen)ausbildung im Bereich der Vermittlung der Geschichte des NS und des Holocaust. Was heißt das konkret?**

**Wie kann sichergestellt werden, dass der Holocaust in den durchschnittlichen zeitgeschichtlichen Überblicksveranstaltungen so vorkommt, dass ein ausreichendes Grundwissen vermittelt wird?**

**Wie vermittelt man den Universitäten, dass sie in der Verantwortung, durch ihre Einstellungspolitik und die Entwicklung von Curricula zu gewährleisten, dass es ein qualitativ hochwertiges Lehrangebot über den Holocaust auch jenseits der Forschungszentren zum Thema gibt?**



**Die gesamte Studie zum Download:**

**<https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/21625>**

**Vielen Dank!**

